

Rede zur Jahresauftaktversammlung des SPD Ortsvereins Reichenbach Wolfgang Baumann, 1.Vorsitzender, es gilt das gesprochene Wort

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Genossinnen und Genossen,

vor einem Jahr war unsere Welt eine andere.

Die meisten von uns werden sagen: eine bessere.

Zum ersten Mal seit 16 Jahren saß mit Olaf Scholz ein Sozialdemokrat im Kanzleramt.

Und wir wollten loslegen und die großen Herausforderungen unserer Zeit angehen: Klimawandel, Transformation unserer Wirtschaft, Digitalisierung,...

Dann hat Russland im Februar die Ukraine überfallen.

Wir haben eigentlich den 2. Krieg mitten in Europa seit dem 2. Weltkrieg.

Zigtausend Menschen sind gestorben, Millionen mussten ihr Zuhause verlassen und sind auf der Flucht.

Über eine Million Ukrainerinnen und Ukrainer haben wir allein in Deutschland seit Kriegsbeginn aufgenommen.

Nicht nur damit zeigen wir, dass wir fest an der Seite der Ukraine stehen.

Gemeinsam mit unseren internationalen Partnerinnen und Partnern unterstützen wir die Ukraine finanziell, logistisch, militärisch – mit allem, was möglich ist.

Und ich setze hinzu, wir reden nicht lautstark darüber, auch wenn das andere sehr gerne tun,

was ja militärisch Unsinn ist lautstark über die Lieferungen zu sprechen.

Es muss bald wieder einen langfristigen Frieden in Europa geben.

Denn dieser Krieg trifft uns ganz direkt – mit steigenden Preisen und einer sehr hohen Inflation.

Wir wussten lange nicht, ob unser Gas für den Winter reichen wird.

Viele Mitbürger spüren zum ersten Mal überhaupt Existenzängste – sei es, weil sie Angst davor haben,

dass der Krieg noch näher an uns heranrückt oder weil sie sich fragen, wie lange sie ihre Rechnungen noch bezahlen können. Dieser Krieg stellt uns vor gewaltige Herausforderungen.

Und die anderen Herausforderungen mit bereits spürbaren schwerwiegenden Folgen sind ja auch noch da.

Wir stehen nicht vor einer großen Krise, sondern so vielen wie noch nie:

Russlandkrise, Energiekrise, Klimakrise, Preiskrise, Corona-Folgen, usw.

Das verunsichert viele Menschen, eine für viele ganz neue Situation.

Ohnmachtsgefühle machen sich breit, andere verlieren das Vertrauen: in die Politik, in die Gesellschaft, in unsere Demokratie. Oft noch geschürt durch die Vielzahl an Verschwörungstheorien im Netz und die politischen Rattenfänger.

Wir müssen lange zurückschauen, um so viel Verunsicherung in so vielen Bereichen unserer Gesellschaft zu finden.

Gleichzeitig kann der Blick in die Geschichte auch helfen.

Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben es da immer ein bisschen einfacher.

Denn wir wissen aus unserer bald 160-jährigen Geschichte:

Die meisten Krisen lassen sich meistern.

Willy Brandt hat mal geschrieben:

„Zur Summe meines Lebens gehört, dass es Ausweglosigkeit nicht gibt“.
Wenn es um Krisen geht, darf natürlich ein Zitat von Helmut Schmidt auch nicht fehlen. Wie die meisten von uns wissen, hat er mal gesagt: „Charakter zeigt sich in der Krise.“

Ich finde diese beiden Zitate bringen sehr gut auf den Punkt, wofür die Sozialdemokratie – nicht zuletzt in Krisenzeiten – steht:
Wir blicken nach vorne und suchen nach Lösungen.
Wir zeigen Charakter und übernehmen Verantwortung.
Und so machen wir es seit einem Jahr:
Wir stellen mit Olaf Scholz den richtigen Mann an der Spitze der Bundesregierung.
Auch wenn er scheinbar in manchen Handlungsweisen Angela Merkel ähnelt.
Entscheidend ist aber, wir führen dieses Land durch die Krisen. Wir geben den Menschen Antworten:
Auf Ohnmacht und Verunsicherung antworten wir mit Gemeinschaft und Zusammenhalt.
Auf Hass und Hetze antworten wir mit Kompetenz und Weitblick.
Auf die Krisen unserer Zeit antworten wir mit Sozialer Politik für uns alle.
Soziale Politik bedeutet,
dass wir als Gesellschaft zusammenstehen.
Soziale Politik bedeutet,
dass wir in schwierigen Zeiten, Lasten möglichst gerecht verteilen.
Soziale Politik bedeutet,
dass wir uns zuallererst um diejenigen kümmern,
die weniger haben und von steigenden Preisen besonders betroffen sind.
Ihnen verschaffen wir soweit es geht ein bisschen mehr Luft im Alltag.
Mit diversen Entlastungspaketen – auch wenn sie nur Kompromisse darstellen – das ging gar nicht anders in der Schnelle der Zeit.
Diese Entlastungspakete sind sozialdemokratische Krisenpolitik.
Sie zielen auf den Zusammenhalt der Gesellschaft.
Wir tun alles, um niemanden zurück zu lassen.

Schärfung des Blicks auf die Energiewende – nicht nur in den Köpfen der jungen Menschen – es ist klar, was wir tun müssen. Da ist Konzentration auf das Mögliche nötig – weg von fossilen Energieträgern hin zu nachhaltiger Energie. Sonst kommen wir nie aus der Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas. Thema E-Fuels für den Individualverkehr – keiner spricht über die Kosten und die Effizienz?!!, Grüner Wasserstoff dort einsetzen, wo er wirklich gebraucht wird und sein Einsatz sinnvoll ist.

Im letzten Bundestagswahlkampf haben wir groß RESPEKT auf unsere Plakate geschrieben.

Es gibt nicht wenige Menschen in diesem Land, für die ist seit Jahren nicht wirklich etwas besser geworden.

Die haben eben nicht den ihnen zustehenden Respekt erfahren.

Aber nicht wenige von ihnen profitieren nun endlich wieder von der Politik in Berlin, viele sogar gleich mehrfach:

Mit 12 Euro Mindestlohn, mit weniger Abgaben, haben deutlich mehr Kindergeld und Kinderzuschlag, ein erhöhtes und ausgeweitetes Wohngeld, deren Strom- und Wärmepreise werden gedeckelt, sie haben Einmalzahlungen bekommen und können bald für 49€ im Monat mobil sein.

Auch wenn der letzte Punkt wieder ein Beispiel ist für das Gezänk zwischen Bundes- und Landesebene und unserer Bürokratie.

Ich sage stolz: Seit Jahrzehnten hat in Deutschland keine Partei mehr so deutlich Politik für diejenigen gemacht, die unsere Gesellschaft mit harter Arbeit am Laufen halten und dafür wenig Wertschätzung erfahren. Unsere SPD kann das umsetzen, weil Millionen Menschen dieses Programm im September 2021 gewählt haben. Sie haben uns stark gemacht - und jetzt können wir in Parlament und Regierung stark für sie sein.

[Hier zwei bis drei weitere Bilanzbausteine auswählen]

- Wir haben die Unions-Bremse bei der Energiewende gelöst und dafür gesorgt, dass Wind- und Solarkraft in Deutschland massiv ausgebaut werden – zur Not auch gegen den Willen von Herrn Söder aus Bayern.
 - Mit dem neuen Bürgergeld haben wir Hartz 4 abgeschafft und einen Sozialstaat auf Augenhöhe geschaffen, der den Leuten keine Angst mehr macht, sondern sie hoffentlich zurück in Arbeit bringt.
 - Wir haben ab Tag 1 der neuen Regierung die Unabhängigkeit von russischem Gas forciert, LNG-Terminals gebaut, Gasspeicher gefüllt und andere Gasquellen erschlossen, damit wir gut durch diesen Winter kommen.
 - Mit dem Chancenaufenthaltsrecht beenden wir jahrelange Kettenduldungen von Menschen, die längst in Deutschland angekommen und integriert sind.
- **Massive Investitionen in Bildung in Reichenbach – Kindergärten – Schulen – Mensa - Sporthalle**

Dazu kann unsere Gemeinderatsfraktion und unsere Kreisrätin sicher noch weiteres hinzufügen.

Und das sind nur einige Beispiele von vielen. Unsere SPD steht für Respekt, Kompetenz und Fortschritt. Im Bund, aber auch hier bei uns.

Wenn wir auf das Jahr 2022 zurückblicken, sehen wir viele Krisen.

Aber wir sehen auch viele Anpackerinnen und Anpacker.

Wir können stolz auf unsere Gesellschaft sein,

in der trotz aller Widrigkeiten in dieser Zeit,

Hunderttausende weiter ehrenamtlich den Laden am Laufen halten.

Im Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr, beim THW, in der Flüchtlingshilfe. Zu sehen wie stark unsere Gesellschaft sein kann, zeigt, dass wir alles hinkriegen, wenn wir weiter zusammenhalten.

Denn es ist genauso, wie Willy Brandt gesagt hat: Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gibt es keine Ausweglosigkeit. Egal, wie groß die Herausforderung ist, egal, was noch kommt: Deutschland packt das. Mit sozialer Politik für die Bürgerinnen und Bürger und damit für uns alle.

Danke für eure Aufmerksamkeit und für das, was ich euch schlaglichtartig zugemutet habe.